

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Postgebühren. Monats-Abonnement 6 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich: Otto Hensel in Halle.

**Insertate**  
werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncistenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Expeditionen: Postämter 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Ar. 242

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 16. October

1873.

## Wahlbürger in Stadt und Land!

Die Neuwahl des Abgeordnetenhauses steht unmittelbar bevor. Bereits auf den 28. October sind die Wahlen der Wahlmänner, auf den 4. November jene der Abgeordneten anberaumt. Unser Wahlrecht wird diesmal zu einer ganz besonders verantwortungsvollen Pflicht. Die verschiedenen reichs- und staatsfeindlichen Parteien, an ihrer Spitze zur Zeit die ultramontan-kerlische, haben einen Kampf eröffnet, der sich mit täglich wachsender Heftigkeit und mit glühender Leidenschaftlichkeit vor Allem gegen unser preussisches Vaterland und gegen das junge deutsche Reich richtet. Eine Niederlage unseres Preussischen Staates in diesem Kampfe bedeutet die tiefste Erniedrigung seiner Stellung in Deutschland und in Europa. Eine solche Niederlage würde die geistige Freiheit der deutschen Nation und die edelsten Güter unserer deutschen Cultur in gefährlichster Weise bedrohen. In solcher Zeit wäre es, wenn jemals, eine schwere Schuld, seine Wahlpflicht nicht wahrzunehmen! In solcher Zeit ziemt es sich für alle liberalen Männer des Landes, über Gegenstände von jetzt untergeordneter Bedeutung hinweg zu patriotischem Thun einander die Hände zu reichen.

Unsere Grundsätze sind die alten. Wir stehen treu zu Kaiser und Reich! Wir halten fest an dem Gedanken steten Fortschreitens auf der Bahn wohlgeordneter bürgerlicher Freiheit und Rechtsgleichheit! Wir halten fest an allen guten Traditionen, wie sie den besten Tagen unserer Geschichte entfallen! —  
Aufbauende Unterstützung der Staatsregierung in ihrem Kampf zur Abwehr kerlischer Uebergriffe. Weiterbildung jungerer Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnungen im liberalen Sinne, wie sie den Bedürfnissen der Gegenwart entspricht. Treue Pflege aller geistigen und sittlichen Kräfte, auf deren freier und frischer Entwicklung Preußens und mit ihm des deutschen Staates Stärke und Zukunft beruht! In den großen Fragen endlich der materiellen Interessen gilt uns der Grundsatz: „Jedem das Seine!“ Keine Bevorzugung der Sonderinteressen irgend eines Standes oder irgend einer Sonderschicht der bürgerlichen Gesellschaft!

Getragen von Hingebung an das gemeinsame Wohl unseres Vaterlandes, entschlossen, in dem großen Kulturkampfe der Gegenwart der Staatsregierung diese Unterstützung zu leihen, deren sie bedarf, und die sie von uns erwartet, — empfehlen wir Ihnen die **Wiederwahl** unserer bisherigen Abgeordneten: des Herrn Justizrath **Freitag** in Halle, und des Herrn Amtmann **Reinick** in Halle. —

Beide Männer haben in ihrer bisherigen Thätigkeit bereits bewiesen, daß sie eben so sehr von nationalem Bewußtsein getragen, wie von wahrhaft liberaler Gesinnung erfüllt sind. Es handelt sich bei ihrer Wahl nicht sowohl um die Ehre eines Parteisiegs in engem Kreise, als vielmehr vor aller Welt zu beweisen, daß die liberalen Männer Preußens einmüthig zusammenstehen, wenn es gilt, die theuersten Güter des Vaterlandes, deutschen Geist, deutsche Gesittung und deutsche Freiheit zu verteidigen.

Halle, den 15. October 1873.  
**Bertram**, Kreisgerichtsrath. **Bethke**, Banquier. **Bolz**, Director. **D. Brand**, Kaufmann. **Dr. Drohfen**, Professor. **Dr. Gofke**, Professor. **Gruneberg**, Grundbesitzer. **Dr. Gahn**, Professor. **Hersfeld**, Justizrath. **Jellinghausen**, Rentier. **Plaffe**, Kaufmann. **v. Radede**, Justizrath. **Dr. W. Wolff**, Rentier.

### Telegraphische Nachrichten.

**Rom, 14. Oct.** Die „Italia“ bespricht die von auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht über die Gründung von sieben großen Militärcommandos und bemerkt hierzu, daß das Gesetz, welches die italienische Armee in 7 große Commandos einteilt, bereits erlassen sei, bevor die gleiche Maßregel in Frankreich zur Annahme gelangte. Die Regierung habe sich jedoch mit der Ausführung dieses Gesetzes noch nicht beschäftigt. Dasselbe Blatt constatirt zugleich, daß fünf Commandos schon seit längerer Zeit bestehen.

**Kopenhagen, 13. Oct.** In der heutigen Sitzung des Folketing gelangte der am 9. d. angelegte Antrag von 53 Mitgliedern, daß das Folketing das Ministerium auffordere, die dem eingelegten Zusammenwirken des Ministeriums und des Folketings entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen, zur Verhandlung. Das Ministerium erklärte, sich erst bei Beratung des Finanzgesetzes über den Antrag äußern zu können und verließ darauf den Sitzungssaal. Der Antrag wurde sodann mit 53 gegen 39 Stimmen angenommen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 14. October.

Kaiser Wilhelm hat vom Papste ein Schreiben erhalten, welches nach dem „N.-A.“ in vorzüglicher Uebersetzung wie folgt lautet:

Im Vatikan, den 7. August 1873.

**Waisheit!**  
Sämtliche Mächte, welche seit einiger Zeit von Curer Majestät Regierung erlassen worden sind, zielen mehr und mehr auf die Verhinderung des Katholicismus ab. Wenn ich mit jeder darüber zu Rathe gehe, welche Ursachen diese sehr harten Maßregeln veranlassen haben mögen, so bemerke ich, daß ich keine Gründe aufzufinden im Stande bin. Andere scheinbar mir mitgetheilt, daß Curer Majestät das Verlangen ihrer Regierung nicht billigen und die Certe der Maßregeln wider die katholische Religion nicht aufheben. Wenn es aber wahr ist, daß Curer Majestät es nicht billigen, — und die Schreiben, welche Allerhöchstdieselben früher an mich gerichtet haben, dürfen zur Genüge darthun, daß Sie dasjenige, was gegenwärtig vorgeht, nicht billigen können, — wenn, sage ich, Curer Majestät es nicht billigen, daß Ihre Regierung auf den eingelegten Bedenken fortbist, die rigorosen Maßregeln gegen die Religion Jesu Christi immer weiter auszuweihen, und letztere hierdurch so immer schädigt, werden dann Curer Majestät nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß diese Maßregeln keine andere Wirkung haben, als diejenige, den eigenen Thron Curer Majestät zu untergraben? Ich rede mit Freimuth, wie ich einen Mann, der die Wahrheit nicht billigen will, nicht billigen kann, welche darin besteht, Allen die Wahrheit zu sagen, auch denen, die den Katholicismus hassen. Denn Jeder, welcher die Laute empfangen hat, gebort in irgend einer Beziehung oder auf irgend einer Weise, welche hier näher darzulegen nicht der Ort ist, gebort, sage ich, dem Papste an. Ich gebe mich der Gewohnheit Cures aufnehmend und die in dem vorliegenden Falle erforderliche Maßregeln treffen werden.

Indem ich Allerhöchstdieselben den Ausdruck meiner Ergebenheit und Verehrung darbringe, bitte ich Gott, das Sr. Curer Majestät und mich mit den Banden der gleichen Dankbarkeit umfassen möge. Pio P. M.  
Darauf hat der Kaiser folgen lassen:

Berlin, den 3. September 1873.

Ich bin erfreut, daß Curer Heiligkeit Mir, wie in früheren Zeiten, die Ehre erwies, Mir zu schreiben. Ich bin es umso mehr, als Mir die Gelegenheit zu Theil wird, Ihr Vertrauen zu bestätigen, welche nach dem Anhalte des Schreibens Curer Heiligkeit vom 7. August in den Ihnen über deutsche Verhältnisse zugegangenen Mittheilungen vorgetommen sein müssen. Wenn die Berichte, welche Curer Heiligkeit über deutsche Verhältnisse erstattet werden, nur Wahrheit melden, so wäre es nicht möglich, daß Curer Heiligkeit bei der Vermuthung Raum geben könnte, daß Meine Regierung Maßnahmen einschleife, welche ich nicht billigte. Daß die Verfassung Meiner Staaten kann in solcher Fall nicht einbreiten, da die Verträge und Regierungsgesetze in Preußen Meiner Landesherren Zustimmung bedürfen.

Zu Meinem tiefen Schmerze hat ein Theil Meiner katholischen Unterthanen seit zwei Jahren eine politische Partei organisiert, welche den in Preußen seit Jahrhunderten bestehenden konstitutionellen Frieden durch staatsfeindliche Umtriebe zu stören suchte. Leider haben höhere katholische Geistliche diese Bewegung nicht nur gebilligt, sondern sich in die zur eigenen Aufrechterhaltung der bestehenden Landesgesetze angeschlossen. Der Wahrspruch Curer Heiligkeit wird nicht entgegen sein, daß ähnliche Erscheinungen sich gegenwärtig in der Mehrzahl der europäischen und in einigen überseeischen Staaten wiederholen.

Es ist nicht Mein Absicht, die Ursachen zu untersuchen, durch welche Priester und Gläubige einer der heiligsten Pflichten beraubt werden können, den Frieden jeder kaiserlichen Ordnung in Befolgung der letzteren behältlich zu sein; wohl aber ist es Meine Aufgabe, in den Staaten, deren Regierung Mir von Gott anvertraut ist, den inneren Frieden zu fördern und das Ansehen der Curer zu wahren. Ich bin Mir bewußt, daß Ich über Erfüllung dieser Meiner königlichen Pflicht noch Nachdenklichkeit walde bin, und ich werde Ordnung und Gesetz in Meinen Staaten jeder Anseh und gegenüber aufrecht halten, so lange Gott Mir die Macht dazu verleiht; Ich bin als christlicher Monarch wohl verpflichtet, auch da, wo Ich zu Meinem Schmerze diesen königlichen Beruf gegen die Diener einer Kirche zu erfüllen habe, von der Ich annehme, daß sie nicht wider, wie die evangelische Kirche, das Gebot des Gehorsams gegen die weltliche Obrigkeit als einen Ausspruch des uns erschaffenen göttlichen Willens erkennen.

Zu Meinem Bedauern verlegten Viele der Curer Heiligkeit unterworfenen Geistlichen in Preußen die öffentliche Ehre in dieser Richtung und legten Meine Regierung in die Nothwendigkeit, gestützt auf die große Mehrzahl Meiner treuen katholischen und evangelischen Unterthanen, die Befolgung der Landesgesetze durch weltliche Mittel zu erzwingen. Ich gebe Mich gern der Hoffnung hin, daß Curer Heiligkeit, wenn von der wahren Lage der Dinge unterrichtet, Ihre Autorität werden anwenden wollen, um der, unter bedauerlicher Umstellung der Wahrheit und unter Mißbrauch des priesterlichen Ansehens betriebenen Agitation ein Ende zu machen, auf welche Weise auch immer, wie Ich Curer Heiligkeit zu Gott bezeuge, mit diesen Umtrieben nicht zu thun, auch nicht die Wahrheit, zu deren von Curer Heiligkeit angegriffenen Thron Ich Mich reichthalslos bekenne.

Noch eine Aeußerung in dem Schreiben Curer Heiligkeit kann Ich nicht ohne Widerspruch übergehen, wenn sie auch nicht auf irigen Beschuldigungen, sondern auf Curer Heiligkeit Glauben beruht, die Aeußerung nämlich, daß Jeder, der die Laute empfangen hat, dem Papste angehöre. Der evangelische Glaube, zu dem Ich Mich, wie Curer Heiligkeit bekannt sein muß, gleich Meinen Vorfahren und mit der Mehrzahl Meiner Unterthanen bekenne, gestattet uns nicht, in dem Verhältnisse zu Gott einen anderen Vermittler als unseren Herrn Jesum Christum anzuerkennen.

Die Verschleierung des Glaubens hält Mich nicht ab, mit denen, welche den unehren nicht theilen, in Frieden zu leben und Curer Heiligkeit den Ausdruck Meiner persönlichen Ergebenheit und Verehrung darzubringen.

Der König von Italien, indem er sich durch die Befassung seines Staats daran verbindert erachtet, hat die Eonstanz der Monarchen iltliche Ehrenbezeugung, einander zum Besten eines Reizes zu erernen, welches dann den Namen des fremden Souveräns führt, die Religion Jesu Christi, mittheilt, nicht angenommen. Wenn daher hier wie in Wien die Absicht bestand, dem König Victor Emanuel eine solche Ehrenbezeugung zu erweisen, so ist sie aufgegeben worden, sobald man sich eines Hindernisses bewußt ermernte.

Der Minister-Präsident Graf v. Roon hat einmüthigen Urlaub bis zum 16. d. M. Man meint, der „Kreuzzeitg.“ zufolge, aber, daß er vor dem November nicht wieder in Dienst tritt werde. Die Gerüchte, welche in Folge des verlängerten Urlaubs des Ministerpräsidenten neuerdings aufgetaucht sind, gewinnen mehr und mehr Gestalt, und es scheint in der That, als ob die Verlegung des Postens eines Präsidenten oder Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums und die definitive Regelung der Stellung des Fürsten Biemarck zu demselben jetzt Gegenstand von Erörterungen sei. Die Verbindung des Fürsten mit dem Ministerium wird nach Wunsch des Kaisers und der seitlichen persönlichen Neigungen des Fürsten entsprechend eine nähere werden, als sie es seit seinem Austritte von dem Präsidium im vorigen Herbst war, ohne

daß dem Fürsten daraus eine Ueberlastung an Geschäftstätigkeit, die ihn früher so angegriffen hatte, erwachsen soll. Die Vorschläge über das künftige Arrangement bilden in diesem Augenblicke einen Gegenstand der Verhandlung unter den beteiligten Personen und die Erledigung der Frage dürfte vielleicht noch vor der Eröffnung des Landtages erfolgen, die für den 11. November in Aussicht genommen sein soll.

In den, dem nächsten Landtage vorzutragenden Staatshaushalts-Etat pro 1874 soll, wie die „D. N.-Z.“ hört, namentlich auch eine erhebliche Gehaltsaufbesserung der Geistlichen, insbesondere der evangelischen Geistlichen, in Aussicht genommen sein, zu welchem Zwecke dem Justizminister ein nicht unerheblicher Betrag zur Verfügung gestellt ist. Ebenso sollen diejenigen Vertreterorgane, welchen die von den Lehrern an den Strafanstalten etc., bisher eine Gehaltsaufbesserung noch nicht zu Theil geworden ist, in dem nächstjährigen Etat vorzugsweise berücksichtigt werden, wie denn überhaupt der Etat für Verbesserungen gegen das Vorjahr eine erhebliche Steigerung erfahren dürfte.

Ueber den Stand der Vorlagen für den Landtag wird jetzt bekannt, daß die Entwürfe, mit denen man sich in den einzelnen Ressorts beschäftigt hat, in etwa 14 Tagen an das Staatsministerium gelangen werden. Erst wenn das geschehen ist, läßt sich übersehen, welchen Umfang die Regierungs-vorlagen haben werden. — Der Entwurf über das Eisenbahn-Concessionswesen und ähnliche Vorlagen werden wohl schon in der ersten Hälfte der Session an den Landtag gelangen und zwar als eine Folge des Berichtes der Specialcommission für das Eisenbahnwesen, welcher von dem Kaiser mit der ausdrücklichen Weisung an das Staatsministerium zurückgelangte, Gehörgefordrige zu machen, um die herozogretretenen Uebelstände zu beseitigen. Die Verhandlungen im Handelsministerium über das Concessionsgesetz sind abgeschlossen.

Die „Post-Ztg.“ bringt aus Kreiten, die der Regierung nahe stehen, die Nachricht, daß seit kurzen Unterhandlungen wegen einer Polleinsung zwischen Deutschland und Desterreich im Gange seien. Man soll den österreichischer Seite dabei von der Ansicht ausgehen, daß die Feststellung eines innigen Verhältnisses zwischen Deutschland und Desterreich sich für die Fortbestand und die Wohlthat der österreichischen Monarchie als wünschenswert, sowie für den Frieden Europas als belianl darthun, und das ein solches Verhältniß nur auf dem Boden der wirtschaftlichen Interessen sicher und dauernd erwachsen könne.

Die Commission des Provinziallandtages der Provinz Preußen hat, dem Vernehmen des „Königs-Z.“ zufolge, den Antrag des Oberbürgermeisters v. Winter in Danzig auf Ernennung der Provinz Preußen mit 9 gegen 6 Stimmen abgelehnt. In der Plenarsitzung wird morgen über den Antrag beraten werden.

Der „Kurier Pommerns“ berichtet, die Besetzung im Befinden des Erzbischofs v. Doehring's Fortschritt allmählich fort, obwohl derselbe das Bett noch hilt. Das Bewußtsein des Erzbischofs sei vollständig ungetrübt, sein Gemüthszustand ein durchaus ruhiger. — Uebrigens soll der Erzbischof an den geistlichen Religionslehrer Ströter abernals ein Schreiben gerichtet haben, worin dem letzteren eine dreihundertjährige Frist gewährt wird, um seine Unterthier unter der Rathpösteradresse zurückzusenden, widrigenfalls den Unterthier die angeordnete große Excommunication treffen würde.

Wie der „N.-Z.“ aus Straßburg geschrieben wird, soll die Absicht bestehen, das dortige Arsenal zu einer der größten Bauwerkstätten Deutschlands zu erweitern. Das betreffende Gebäude ist bereits vergrößert worden und hat dasselbe eine Länge und Breite von 50 — eine Höhe von 80 Fuß. Bisher wurden sämtliche Werke durch eine einzige Dampf-



Dr. Ule sprach den Wunsch aus, das nie wieder Spaltungen ein-  
treten möchten und schlug als Comité für die Vorarbeiten, welches  
auch dem Lande besondere Aufmerksamkeit widmen und sich dort  
durch Coöperation ergäuzen möchte, er seien Mitglieder aus ver-  
nationalisirenden Partei und aus der vorkommenden liberalen Partei  
vor: aus jener Justizrath v. Habede, Kaufmann Wetke, Dir.  
Wolke, Kaufmann Waffe, Prof. v. Dr. Dr. Dr. Dr.  
Kaufmann Sellingshaus; aus dieser Kreisgerichtsrath Bertram,  
Wolke, Schultheiß, Kaufmann D. Brandt, Dr. Ule,  
Sämmtliche Vorleser, wurden ohne Widerspruch angenommen.  
Ein Aufruf (sein Programm) an die Wähler schiebt nötig und  
der Vorleser ließ durch v. Habede den vor in engere Kreise  
verbreiten, an der Spitze des heutig B. abgedruckt Aufruf vorlesen.  
Zur allgemeinen Befriedigung und zahlreicher Unterstüßten. Zum Schluss  
forderte v. Habede zum abschließenden und gemeinschaftlichen Stimmen-  
abgeben auf, damit „ein Eifer erfordere, wie er noch nicht  
gesehen“, und auch Dr. Ule machte nochmals zur Einigkeit und  
Energie, damit die Wahl allen Gegnern als ein gewaltiger Protest  
erscheine und sich jetzt schon einen Aufruf für die Reichstags-  
wahl sammle. Damit schloß die Versammlung, welche keine Spur  
von politischer Erregung, sondern nur den Charakter scherz, gut  
vorbereiteter Abmachungen trug.

**Meteorologische Station.** Vormittags 10 Uhr 50 Minuten:  
Wind: West. — Barometer: 27,100, 01. — Feuchtigkeitsgehalt  
der Luft: 76,9%. — Thermometer: +8,0°. Der Himmel bedeckt  
mit Wolken. — Barometer: +8,0°. Der Himmel bedeckt  
mit Wolken. — Barometer: +8,0°. Der Himmel bedeckt  
mit Wolken.

\* Die Säurme, welche gegen Ende des vorigen Monats in den  
nördlichen Meeren, namentlich in der Nordsee antraten, haben eine  
große Zahl von Ertrinkungen und andern Schicksalen im Gefolge  
gebracht. Die Rettungsbote haben dabei nach Möglichkeit ihre Pflicht  
gethan und aus den jetzt eintreffenden Berichten geht hervor, daß  
wiederum durch die viele Menschen vom Tode gerettet wurden. So  
wurde jüngst Solberg und Danzig ein Schiffsantrieb nicht nur  
und vier Kindern, von denen das jüngste erst fünf Monate alt war,  
von dem Verdecke eines gekenterten Schiffes gerettet. Die Mutter  
wollte sich und ihre Kinder nicht dem Rettungsbote anvertrauen und  
so mußte ein Boot herbeigeschickt werden. Es war ein juchbares  
Geld Arbeit für die Rettungsmannschaft, das aber von Erfolg  
gekrönt wurde.

\* Zu Kriegen ist in Folge anhaltender Benennung der Land ausgetre-  
ten. Vor Porta Rica wurden die hier liegenden Straßen über-  
schritten und das Wasser durch sogar in einiger Barriere-Verhinderung  
ein. Zum Glück ging kein Menschenleben verloren.

### Provincial-Nachrichten.

**3 Göttern, 14. Oct.** Göttern Wald wurde hier eine Ver-  
sammlung von Handwerker abgehalten, um Beratung darüber  
zu pflegen, wie sogenannte Arbeiter der Kaufleute im Gefolge  
genommen sei. Die dort so liberalen Meister begnügen nämlich  
den höchst liberalen Wunsch, es möchte den Kaufleuten nicht gestattet  
sein, mit Weib, Mädchen, Schülern und andern Gerdarstellungen zu  
handeln. Nun, dem Publikum kann es einseitig sein, von wem es  
eine Beschränkung entnimmt, wenn es nur auf dem billigen, bequemen  
und schicklichen Wege zu dem Zweck zu kommen will.  
Der Director Wode zu Magdeburg ist der Nothe Adler-Orden  
4. Kl. verliehen.

### Vermischtes.

— Der Letzte aus dem Krüge. Der Niederö. Com. berichtet  
aus Ulmsdorf a. O.: Am Donnerstag letzte der Unteroffizier  
von Branden: unglücklich Granatier-Mann. Nr. 12 in seine Heimat  
Ulmsdorf und in das Vaterhaus wieder heim. Als ein früher, früher  
Jüngling war derselbe 1870 mit hundertgegen in den Kampf gegen  
Frankreich. Aber schon bei Mars-la-Tour am 16. August 1870 ver-  
wundete ihn eine feindliche Granate am rechten Arm. Die Wunde  
Aufnahme in dem Lazareth zu Bionville, wurde aber dann in ein  
Lazareth zu Berlin gebracht, wo er 2 1/2 Jahre verweilt. Trotz der  
sorgsamsten ärztlichen Behandlung, trotz einer Badetur in Dombau-  
len, hat er seine Wunde. Als der letzte Verwundete aus dem Krüge  
von 1870 ist er auch dem Lazareth in Sorau wieder im letzten  
Wochen wieder als Krüppel entlassen. Als der noch verbleibende  
Krieger wurde er in seinem Heimatort ebenfalls empfangen. Jung-  
traum überreichte ihm auf einem roten Sammettissen einen Lorbeer-  
kranz und seine Feindstücke wurden veranlaßt.  
[Zur Nachachtung empfohlen] Ein Joganente: Volksanwalter  
betam in Berlin, wie das „Ztbl.“ erzählt, am 24. Juli einen fol-  
genden Brief:

250 **Th.** auszugeben Osterstraße 5.  
Dahsel eine Schlafstelle offen.

2mal 2000 **Th.** und 4—6000 **Th.**  
find auf H. Köpcke, auszugeben  
F. A. Köpcke, Halle a. S.,  
an der Marktstraße 4.

Ein **Geschäftsführer**, der gleich-  
zeitig Comptoir und Reisen mit be-  
sorgen hat, wird in ein **Brauerei**  
gesucht. Günstige Verhältnisse sind mög-  
lich. Offert. an **H. A. 33** an  
die **Annalen-Expedition** von  
**Haasenstejn & Vogler**  
in Leipzig erbeten.

Ein in Blumen- und Gemüsepflanzen,  
sowie in Part- und Gartenanbau, so-  
wie in **Gärtner** (verheiratet) sucht bald  
die besten bei einer **Verpflichtung**. Derselbe  
hat mehrere Gärten neben sich an-  
gelegt und geleitet. Nähere Auskunft  
ertheilt die Exp. d. B., wofür, als die  
Zeugnisse des Stellensuchenden ein-  
gesehen werden können. [104]

Ein **Leibknecht** gesucht  
wird sofort auf dauernde und sich loh-  
nende Arbeit gesucht H. Sandberg 5.

Ein **ordentlicher Knecht** und ein  
**Bediener**, der zugleich **Dün-  
gergeben** mit **herausholt**, wer-  
den **angeworben** in der **De-  
nomie** gr. **Eintr.** 30.

**Gebälde Putzmaschinen**  
werden noch angenommen. **Sutabreit**  
**Aug. Berger.**

Am **Strätkratz** schon **Werde** darf  
sein **Schutt** abgeleitet werden.

Zu **verleihen** ist eine **Ladenstube**  
mit **Verschleißboden**, 6 **Stück** gut ver-  
gitterter **Kellerfenster**, 3 **große** **Dachfen-  
ster** mit **Nähen**, 2 **große** **Alfgeschirre**  
mit **einer** **Platte**, 1 **Wassmaschine**, 6  
**große** **Bücherfächer**, 2 **große** **birne** **Spie-  
gel**, 1 **Schülerpult** gr. **Eintr.** 70.

schwarzen und ganz unentfaltenen Einheitsförmeln des Herzogthums  
Meiningen. Der Sohn aus einer Anzahl von Ständen bestand und  
seine Abkündigung nur mit der Lupe zu erkennen war, so dachte er ihn  
ein und sandte ihn nebst einem Begleitigen an den Herzog von  
Meiningen mit der Bitte, doch dafür gültig mitwirken zu wollen, daß  
dergleichen Geld aus dem Berthe gezogen und ihm an Stelle dieses  
Schweines ein guter preussischer Einheitsförmeln auszugeben. Im  
Namen dieses Schreibens erließen am 2. D. ein Geheiß, das die  
sittlichen Folgebaten bei dem repleten Volksmann und überdies  
bestimmen einen großen Schreiber mit fünf herzoglichen Siegeln,  
der nachfolgendes enthielt: „Mit Ihr geehrtes Schreiben vom 24.  
Juli c. an. Sohebt den Herzog von Sachsen-Meiningen mir  
hierdurch die bei der letzten Zusammenkunft ein preussischer  
Einheitsförmeln überliefert. Meiningen, den 30. September 1873.  
Herzoglich-Sachsen-Meiningisches Staatsministerium. Der König-  
minister.“

— Der **Mittagstisch** besitzer **Banow**, Major a. D., der, wie man  
sich erinnern wird, zur Zeit als das **Köckerle** Kind gesucht wurde,  
eine **Wagnersfamilie** eintrug, ließ und weil sie über den **Verfall**  
sich nicht auslösen konnte mit **Beifriedrichen** zum **Verfall**  
näh bringen wollte, fand dieser Tage vor dem **Schwurgerichte** in **Stet-  
tin**, angeklagt der **Ueberrückung** der **Umsatz**. Die **Geschworenen**  
verneinten die ihnen gestellten Fragen und es erfolgte **Freisprechung**.

— **Cholera**. Aus **Münden** wird unterm 13. d. berichtet: Heute  
sind von hier 4 **Märkte** nach **Speier** abgegangen, da nach **eingetroffenen**  
**Nachrichten** die **Cholera** dortselbst bedeutend zugenommen haben soll.  
In **Paris** nimmt die **Epidemie** in **erfreulicher** Weise ab. Am 4.  
und 6. Juni kam die **Cholera** in **Paris** an. In **London** ist  
in der Stadt vor. **Dr. Delph** hat die **uners** **Witens** aus in **unser**  
**Städten** gemacht. **Verordnung** contra ist das **Krauen** der **Kranke**  
nicht mehr ausgeführt sind als die **Männer**. Daselbst sind **17** **Städte** der **Jah**:  
vom 30. Sept. bis 3. Oct. in **Italien** constant: **Neapel** 64 **Er-  
krankungen** und 19 **Todesfälle**, **Venna** 21 **Erk.**, 10 **Todesf.**, **Borna** 6  
**Erk.**, 3 **Todesf.**, **Padua** 10 **Erk.**, 10 **Todesf.**, **Verona** 10 **Erk.**,  
**Treviso** 3 **Erk.**, und **L. Venedig** 4 **Erk.** und 1 **T.**, **Vercia** 6  
**Erk.** und 3 **T.** **Dagegen** ist in **St. Petersburg** stationär geblieben,  
dieselbst sind vom 27. Sept. bis 1. Oct. 66 **Erkrankungen** und 35 **To-**  
desfälle constant.

### Berene und Verfallungen.

— **Gienack**, 12. Oct. (Port.). **Prof. Dr. Gienack** nimmt in **Be-  
treff** der **Tendenz** des **Congresses** Bezug auf die **vorjährigen** **Ge-  
schäftsbeden**. Neue **Veränderungen** seien **indirekt**; wir leben in einer  
Zeit der **Veränderung** und **Erweiterung** der **Arbeits** und **Wirtschaft**  
der **Wegierung** mit den **Parlamenten**, die **sehr** **wichtig** **machen**. Die  
**Anforderungen**, die der **Congress** erfährt, seien **besonders** **ungerechtfertigt**  
und **entpönnen** aus **Gerechtigkeit** und **Recht**. **Man** dürfe den **Congress**  
nur nach den **Durchführungsanfragen** der **Verwaltung** beurtheilen: er  
schiefe **nicht** auf die **politischen** **Verhältnisse** des **Landes**. Es müßten **natur-**  
gemäß **Veränderungen** und **Erweiterungen** der **Arbeits** und **Wirtschaft**  
die, aber **keineswegs** **zwei** **sehr** **feindliche** **Parteien** sein. (Beifall.)

— **Der** **gegenwärtig** der **Tag's** **Ordnung** (Statutenberatung)  
wird auf **morgen** verlegt, über den **zweiten** **Gelegenheit**: In **welcher**  
**Weise** ist eine **Enquete** über die **Fabrikgesetzgebung** zu  
**veranlassen**? erhält als **Referent** **Professor** **Kuermann** (Freiburg  
i. Br.) an **Erste** **Ordnung** und **Referent** **Dr. Wilm** (Stuttgart)  
Dr. **Schöller** (Straßburg), der zu **Ersten** **Ordnung** **juridikt**, das **Wort**.  
Derselbe **beantragt**, daß die **Verwaltung** **über** **auspreche**:

1. daß im **Umsatzgebiet** der **deutschen** **Gewerbeordnung** eine **En-  
quete** darüber **veranlaßt** werde, a) in **welchem** **Umfange** und **aus**  
**welchen** **Gründen** den **Verordnungen** des **§. 128** f. der **Gewerbeordnung**  
**entzogen** **ganz** **entzogen** werde; b) ob und in **welchen** **Gründen** das **Verbot**  
des **§. 128**, **Abt. 1**, auf **jüngere** **Personen** bis zum **vollen** **Leben**  
des **13.** und **14.** **Jahr** **ausgehoben** werden könne; c) ob es sich zur **Erlei-  
chterung** der **Aufsicht** **einige**, **Anfangs** und **Endzeit** der **Arbeit** **je-**  
**weiliger** **Personen** in **Genese** näher zu **bestimmen**, und in **welcher** **Weise**  
**zu** **geheugen** **hätte**; d) ob die **Bestimmungen** des **§. 129** und  
des **§. 130**, **Abt. 1**, **bezüg** **zu** **erweitern** und **die** **Arbeiter** **in** **den**  
von **ihnen** **zu** **gebührenden** **Arbeitsstunden** **Arbeit** **aus** **nicht** **binden**  
und **resp.** **wedriger** **Personen** das **Arbeiten** **ganz** **oder** **Erlangung**  
**eines** **gewissen** **Lebensalters** **durch** **Gelde** **zu** **verbieten** **oder** **jeiner**  
**Dauer** **zu** **beschränken** **hätte**; e) ob die **Bestimmungen** des **§. 131**  
vorläufigen **§. 131** **bezüg** **zu** **erweitern** und **die** **Arbeiter** **in** **den**  
einzuordnen **sei**; f) ob und in **welchen** **Gründen** die auf die **14**-**16**-**jäh-**  
**rigeren** **Personen** **bezüglichen** **Verordnungen** auf **alle** **wedriger** **oder** **hoch**  
als **die** **verheirateten** **wedriger** **Arbeiter** **auszudehnen**; g) ob und in  
**welcher** **Weise** **gesundheitsgefährliche** **Arbeit** der **Schwangeren** und **Wö-  
chnerinnen** zu **verhüten** zu **verhüten** ist; h) ob die **Bestimmungen** des  
**§. 107** a. d. **Entpönnen** **wird** **noch** **wedriger** **Gewerbetreibende**  
als **zu** **thunlichster** **Sicherung** der **Arbeiter** **gegen** **Gefahr** für **Leben**  
und **Gesundheit** **notwendigen** **Einrichtungen** **herstellen** und **unterhalten**  
**lassen**, und **durch** **welche** **Specialbestimmungen** **die** **Verpflichtung** **aus**  
**Müdigkeit** **auf** **die** **mit** **einenen** **Gewerben** **und** **Tätigkeiten** **verbundenen**  
**besonderen** **Besagen** **zu** **ergänzen** **sei**; i) ob die **Bestimmung** des **§. 148**,

Abt. 10, **genüge**, nach **welcher** **Jahresabrechnungen** **gegen** die **Wor-**  
**schaft** des **§. 107** nur mit **Geldbuße** von **10** **Gr.** bis **50** **Gr.** und  
nur **darin** **beschränkt** **werden**, wenn sie der **Auforderung** der **Behörde**  
**ungeachtet** **erfolgen**: k) ob ein **Bedürfnis** **vorliegt**, die **Arbeitsregeln**  
**ein** **Aufsicht** **zu** **unterwerfen**, **etwa** **in** **der** **Art**, daß sie **nur** **nach**  
**Genehmigung** **gewisser** **Behörden** **setzung** **erhalten**, **das** **ohne** **ein**  
**speziell** **Bestimmtes** **Bestimmtes** **in** **früheren** **nicht** **erachtet** **wer-**  
**den** **darf**; l) ob die in den **Reglements** **vorgesehenen** **Strafen** nur **Geld-**  
**strafen** **bis** **zu** **gewisser** **Höhe** **sein** dürfen und **bestehen** **aus** **nur** **zu**  
**genügen** **von** **dem** **Geld** **resp.** der **Aufsichtsbehörde** **zu** **bestimmenden**  
**Armen** **Verwendung** **finden** dürfen **entloß** i) in **welchem** **Umfange**  
**und** **die** **Bestimmungen** der **§§. 134** ff. a. d. **G.** **geheiß** **werden** **und**  
**den** **darf** **bestimmten** **zu** **ergänzen** **sein**; m) hat **fast** der „**Bauzäh-**  
**zahlung** **in** **gesetzlichen** **Zahlungsmitteln** (Währung) **vorgeschrieben**  
**werden**.

2. **Daß** **mit** **dieser** **Enquete** **aus** **diejenigen** **Aufnahmen** **über** die  
**Zahl**, **die** **Arbeitszeit** **und** **die** **Löhne** **der** **wedrigeren** **und** **männlichen**  
**Arbeiter** **in** **den** **verschiedenen** **Arbeitsklassen** **verbunden** **werden**, **welch-**  
**e** **Erhebung** **der** **ad** **1** **gebührenden** **Unterstützungen** **notwendig** **er-**  
**gehen**.

3. **Daß** **jedoch** **alle** **die** **Unterstützungen** **und** **Aufnahmen** **sich** **zunächst**  
**nur** **auf** **diejenigen** **Klassen**, **Berg**, **und** **Hüttenwerke**, **Bräue** **und**  
**Gruben** **zu** **erleiden** **haben**, **welche** **in** **den** **betreffenden** **Klassen** **und**  
**in** **den** **betreffenden** **Orten** **und** **Plätzen** **meistens** **10** **(meistens** **oder**  
**höheren)** **Arbeiter** **beschäftigen**.

4. **Daß** **bestehen** **von** **einer** **unter** **Wirkung** **des** **Reichstages** **aus-**  
**reichenden** **Centralcommission** **zu** **leiten** **sein**, in **welcher** **unter** **amt-**  
**lichen** **Beistand** **ein** **Arbeitsgeber** **und** **ein** **Arbeiter** **ein** **ein** **Zahl**  
**Vertretung** **haben**.

5. **Daß** **die** **Ausführung** **aber** **theils** **durch** **Localcommissionen**  
**zu** **erleiden** **haben**, **in** **denen** **neben** **den** **Leiten** **den** **Beamten** **und** **den**  
**in** **einer** **gewissen** **Zahl** **vertretenen** **Arbeitgebern** **und** **nehmern** **aus** **ein-**  
**zelnen** **Arbeits** **Klassen**, **Lehrer**, **Bau**- **und** **Maschinen** **Arbeiter** **fungiren**,  
**theils** **durch** **Specialcommissionen**, **welche** **mit** **der** **besonders** **eingehenden**  
**Unterstützung** **bestimmter** **einzelner** **Gruppen** **von** **der** **Centralcommission**  
**zu** **betrauen** **werden**.

### Stadt-Beater.

Unter den vielen Städten des fürstlich beigegebenen unregier-  
lichen Beate erhalt sich besonders der „Störenfried“ immer der le-  
bhaftesten Theilnahme und fand die jüngste Ausführung derselben vor  
einem gut besetzten Hause statt. Die Darstellung ging mit solcher  
Bräutlichkeit in Scene, wie wir es, Dank unserer vortheilhaften Regie  
für Beginn der Saison nun gewohnt sind und wodurch sich unter  
Beacht dieses Jahr in hohem Maße auszeichnet. Die Hauptrollen des  
Stüdes „Die Geheimnisse des Seebad“ und „Lebendiger Tod“ waren  
bald in den vorzüglichsten Händen. Frau Pauli miderte verständig die  
beiden Seiten ihrer Partie und ließ nie die Deme der vornehmen  
Welt vermehren. Wir trauten uns, die creditirte Künstlerin auf dem  
hier zugehenden Felde zu finden und überdurchschnittliche Anerkennung  
aufwartet zu sollen. Mit einer Einfachheit und Naturgemäßheit  
spielte Herr Kroeber den „Lebendigen Tod“, die dem Leben abge-  
taucht war. Herr Kroeber ist untreuig einer der bedeutendsten  
Schauspieler, den wir seit Jahren gesehen und wir freuen uns aber  
diese glänzliche Acquisition, die uns Gelegenheit geben wird, Leistungen  
zu verfolgen, die durch und durch ein künstlerisches Genie tragen.  
Wir können seine heutige Leistung geradezu als musterhaft be-  
zeichnen und stimmen vollständig in den hoch gelobten Beifall ein,  
in welchem Herr Kroeber und Frau Pauli sich theilten. Herr  
Werber war als König ganz der elegante Conversations-Schauspieler,  
als welchen wir ihn schätzen und die „Zwölf“ in der ersten Rollen  
des „Lebendigen Tod“ hat er nicht weniger als meisterhaft in  
Beacht dieses Jahr in hohem Maße auszeichnet. Die Hauptrollen des  
Stüdes „Die Geheimnisse des Seebad“ und „Lebendiger Tod“ waren  
bald in den vorzüglichsten Händen. Frau Pauli miderte verständig die  
beiden Seiten ihrer Partie und ließ nie die Deme der vornehmen  
Welt vermehren. Wir trauten uns, die creditirte Künstlerin auf dem  
hier zugehenden Felde zu finden und überdurchschnittliche Anerkennung  
aufwartet zu sollen. Mit einer Einfachheit und Naturgemäßheit  
spielte Herr Kroeber den „Lebendigen Tod“, die dem Leben abge-  
taucht war. Herr Kroeber ist untreuig einer der bedeutendsten  
Schauspieler, den wir seit Jahren gesehen und wir freuen uns aber  
diese glänzliche Acquisition, die uns Gelegenheit geben wird, Leistungen  
zu verfolgen, die durch und durch ein künstlerisches Genie tragen.  
Wir können seine heutige Leistung geradezu als musterhaft be-  
zeichnen und stimmen vollständig in den hoch gelobten Beifall ein,  
in welchem Herr Kroeber und Frau Pauli sich theilten. Herr  
Werber war als König ganz der elegante Conversations-Schauspieler,  
als welchen wir ihn schätzen und die „Zwölf“ in der ersten Rollen  
des „Lebendigen Tod“ hat er nicht weniger als meisterhaft in  
Beacht dieses Jahr in hohem Maße auszeichnet. Die Hauptrollen des  
Stüdes „Die Geheimnisse des Seebad“ und „Lebendiger Tod“ waren  
bald in den vorzüglichsten Händen. Frau Pauli miderte verständig die  
beiden Seiten ihrer Partie und ließ nie die Deme der vornehmen  
Welt vermehren. Wir trauten uns, die creditirte Künstlerin auf dem  
hier zugehenden Felde zu finden und überdurchschnittliche Anerkennung  
aufwartet zu sollen. Mit einer Einfachheit und Naturgemäßheit  
spielte Herr Kroeber den „Lebendigen Tod“, die dem Leben abge-  
taucht war. Herr Kroeber ist untreuig einer der bedeutendsten  
Schauspieler, den wir seit Jahren gesehen und wir freuen uns aber  
diese glänzliche Acquisition, die uns Gelegenheit geben wird, Leistungen  
zu verfolgen, die durch und durch ein künstlerisches Genie tragen.  
Wir können seine heutige Leistung geradezu als musterhaft be-  
zeichnen und stimmen vollständig in den hoch gelobten Beifall ein,  
in welchem Herr Kroeber und Frau Pauli sich theilten. Herr  
Werber war als König ganz der elegante Conversations-Schauspieler,  
als welchen wir ihn schätzen und die „Zwölf“ in der ersten Rollen  
des „Lebendigen Tod“ hat er nicht weniger als meisterhaft in  
Beacht dieses Jahr in hohem Maße auszeichnet. Die Hauptrollen des  
Stüdes „Die Geheimnisse des Seebad“ und „Lebendiger Tod“ waren  
bald in den vorzüglichsten Händen. Frau Pauli miderte verständig die  
beiden Seiten ihrer Partie und ließ nie die Deme der vornehmen  
Welt vermehren. Wir trauten uns, die creditirte Künstlerin auf dem  
hier zugehenden Felde zu finden und überdurchschnittliche Anerkennung  
aufwartet zu sollen. Mit einer Einfachheit und Naturgemäßheit  
spielte Herr Kroeber den „Lebendigen Tod“, die dem Leben abge-  
taucht war. Herr Kroeber ist untreuig einer der bedeutendsten  
Schauspieler, den wir seit Jahren gesehen und wir freuen uns aber  
diese glänzliche Acquisition, die uns Gelegenheit geben wird, Leistungen  
zu verfolgen, die durch und durch ein künstlerisches Genie tragen.  
Wir können seine heutige Leistung geradezu als musterhaft be-  
zeichnen und stimmen vollständig in den hoch gelobten Beifall ein,  
in welchem Herr Kroeber und Frau Pauli sich theilten. Herr  
Werber war als König ganz der elegante Conversations-Schauspieler,  
als welchen wir ihn schätzen und die „Zwölf“ in der ersten Rollen  
des „Lebendigen Tod“ hat er nicht weniger als meisterhaft in  
Beacht dieses Jahr in hohem Maße auszeichnet. Die Hauptrollen des  
Stüdes „Die Geheimnisse des Seebad“ und „Lebendiger Tod“ waren  
bald in den vorzüglichsten Händen. Frau Pauli miderte verständig die  
beiden Seiten ihrer Partie und ließ nie die Deme der vornehmen  
Welt vermehren. Wir trauten uns, die creditirte Künstlerin auf dem  
hier zugehenden Felde zu finden und überdurchschnittliche Anerkennung  
aufwartet zu sollen. Mit einer Einfachheit und Naturgemäßheit  
spielte Herr Kroeber den „Lebendigen Tod“, die dem Leben abge-  
taucht war. Herr Kroeber ist untreuig einer der bedeutendsten  
Schauspieler, den wir seit Jahren gesehen und wir freuen uns aber  
diese glänzliche Acquisition, die uns Gelegenheit geben wird, Leistungen  
zu verfolgen, die durch und durch ein künstlerisches Genie tragen.  
Wir können seine heutige Leistung geradezu als musterhaft be-  
zeichnen und stimmen vollständig in den hoch gelobten Beifall ein,  
in welchem Herr Kroeber und Frau Pauli sich theilten. Herr  
Werber war als König ganz der elegante Conversations-Schauspieler,  
als welchen wir ihn schätzen und die „Zwölf“ in der ersten Rollen  
des „Lebendigen Tod“ hat er nicht weniger als meisterhaft in  
Beacht dieses Jahr in hohem Maße auszeichnet. Die Hauptrollen des  
Stüdes „Die Geheimnisse des Seebad“ und „Lebendiger Tod“ waren  
bald in den vorzüglichsten Händen. Frau Pauli miderte verständig die  
beiden Seiten ihrer Partie und ließ nie die Deme der vornehmen  
Welt vermehren. Wir trauten uns, die creditirte Künstlerin auf dem  
hier zugehenden Felde zu finden und überdurchschnittliche Anerkennung  
aufwartet zu sollen. Mit einer Einfachheit und Naturgemäßheit  
spielte Herr Kroeber den „Lebendigen Tod“, die dem Leben abge-  
taucht war. Herr Kroeber ist untreuig einer der bedeutendsten  
Schauspieler, den wir seit Jahren gesehen und wir freuen uns aber  
diese glänzliche Acquisition, die uns Gelegenheit geben wird, Leistungen  
zu verfolgen, die durch und durch ein künstlerisches Genie tragen.  
Wir können seine heutige Leistung geradezu als musterhaft be-  
zeichnen und stimmen vollständig in den hoch gelobten Beifall ein,  
in welchem Herr Kroeber und Frau Pauli sich theilten. Herr  
Werber war als König ganz der elegante Conversations-Schauspieler,  
als welchen wir ihn schätzen und die „Zwölf“ in der ersten Rollen  
des „Lebendigen Tod“ hat er nicht weniger als meisterhaft in  
Beacht dieses Jahr in hohem Maße auszeichnet. Die Hauptrollen des  
Stüdes „Die Geheimnisse des Seebad“ und „Lebendiger Tod“ waren  
bald in den vorzüglichsten Händen. Frau Pauli miderte verständig die  
beiden Seiten ihrer Partie und ließ nie die Deme der vornehmen  
Welt vermehren. Wir trauten uns, die creditirte Künstlerin auf dem  
hier zugehenden Felde zu finden und überdurchschnittliche Anerkennung  
aufwartet zu sollen. Mit einer Einfachheit und Naturgemäßheit  
spielte Herr Kroeber den „Lebendigen Tod“, die dem Leben abge-  
taucht war. Herr Kroeber ist untreuig einer der bedeutendsten  
Schauspieler, den wir seit Jahren gesehen und wir freuen uns aber  
diese glänzliche Acquisition, die uns Gelegenheit geben wird, Leistungen  
zu verfolgen, die durch und durch ein künstlerisches Genie tragen.  
Wir können seine heutige Leistung geradezu als musterhaft be-  
zeichnen und stimmen vollständig in den hoch gelobten Beifall ein,  
in welchem Herr Kroeber und Frau Pauli sich theilten. Herr  
Werber war als König ganz der elegante Conversations-Schauspieler,  
als welchen wir ihn schätzen und die „Zwölf“ in der ersten Rollen  
des „Lebendigen Tod“ hat er nicht weniger als meisterhaft in  
Beacht dieses Jahr in hohem Maße auszeichnet. Die Hauptrollen des  
Stüdes „Die Geheimnisse des Seebad“ und „Lebendiger Tod“ waren  
bald in den vorzüglichsten Händen. Frau Pauli miderte verständig die  
beiden Seiten ihrer Partie und ließ nie die Deme der vornehmen  
Welt vermehren. Wir trauten uns, die creditirte Künstlerin auf dem  
hier zugehenden Felde zu finden und überdurchschnittliche Anerkennung  
aufwartet zu sollen. Mit einer Einfachheit und Naturgemäßheit  
spielte Herr Kroeber den „Lebendigen Tod“, die dem Leben abge-  
taucht war. Herr Kroeber ist untreuig einer der bedeutendsten  
Schauspieler, den wir seit Jahren gesehen und wir freuen uns aber  
diese glänzliche Acquisition, die uns Gelegenheit geben wird, Leistungen  
zu verfolgen, die durch und durch ein künstlerisches Genie tragen.  
Wir können seine heutige Leistung geradezu als musterhaft be-  
zeichnen und stimmen vollständig in den hoch gelobten Beifall ein,  
in welchem Herr Kroeber und Frau Pauli sich theilten. Herr  
Werber war als König ganz der elegante Conversations-Schauspieler,  
als welchen wir ihn schätzen und die „Zwölf“ in der ersten Rollen  
des „Lebendigen Tod“ hat er nicht weniger als meisterhaft in  
Beacht dieses Jahr in hohem Maße auszeichnet. Die Hauptrollen des  
Stüdes „Die Geheimnisse des Seebad“ und „Lebendiger Tod“ waren  
bald in den vorzüglichsten Händen. Frau Pauli miderte verständig die  
beiden Seiten ihrer Partie und ließ nie die Deme der vornehmen  
Welt vermehren. Wir trauten uns, die creditirte Künstlerin auf dem  
hier zugehenden Felde zu finden und überdurchschnittliche Anerkennung  
aufwartet zu sollen. Mit einer Einfachheit und Naturgemäßheit  
spielte Herr Kroeber den „Lebendigen Tod“, die dem Leben abge-  
taucht war. Herr Kroeber ist untreuig einer der bedeutendsten  
Schauspieler, den wir seit Jahren gesehen und wir freuen uns aber  
diese glänzliche Acquisition, die uns Gelegenheit geben wird, Leistungen  
zu verfolgen, die durch und durch ein künstlerisches Genie tragen.  
Wir können seine heutige Leistung geradezu als musterhaft be-  
zeichnen und stimmen vollständig in den hoch gelobten Beifall ein,  
in welchem Herr Kroeber und Frau Pauli sich theilten. Herr  
Werber war als König ganz der elegante Conversations-Schauspieler,  
als welchen wir ihn schätzen und die „Zwölf“ in der ersten Rollen  
des „Lebendigen Tod“ hat er nicht weniger als meisterhaft in  
Beacht dieses Jahr in hohem Maße auszeichnet. Die Hauptrollen des  
Stüdes „Die Geheimnisse des Seebad“ und „Lebendiger Tod“ waren  
bald in den vorzüglichsten Händen. Frau Pauli miderte verständig die  
beiden Seiten ihrer Partie und ließ nie die Deme der vornehmen  
Welt vermehren. Wir trauten uns, die creditirte Künstlerin auf dem  
hier zugehenden Felde zu finden und überdurchschnittliche Anerkennung  
aufwartet zu sollen. Mit einer Einfachheit und Naturgemäßheit  
spielte Herr Kroeber den „Lebendigen Tod“, die dem Leben abge-  
taucht war. Herr Kroeber ist untreuig einer der bedeutendsten  
Schauspieler, den wir seit Jahren gesehen und wir freuen uns aber  
diese glänzliche Acquisition, die uns Gelegenheit geben wird, Leistungen  
zu verfolgen, die durch und durch ein künstlerisches Genie tragen.  
Wir können seine heutige Leistung geradezu als musterhaft be-  
zeichnen und stimmen vollständig in den hoch gelobten Beifall ein,  
in welchem Herr Kroeber und Frau Pauli sich theilten. Herr  
Werber war als König ganz der elegante Conversations-Schauspieler,  
als welchen wir ihn schätzen und die „Zwölf“ in der ersten Rollen  
des „Lebendigen Tod“ hat er nicht weniger als meisterhaft in  
Beacht dieses Jahr in hohem Maße auszeichnet. Die Hauptrollen des  
Stüdes „Die Geheimnisse des Seebad“ und „Lebendiger Tod“ waren  
bald in den vorzüglichsten Händen. Frau Pauli miderte verständig die  
beiden Seiten ihrer Partie und ließ nie die Deme der vornehmen  
Welt vermehren. Wir trauten uns, die creditirte Künstlerin auf dem  
hier zugehenden Felde zu finden und überdurchschnittliche Anerkennung  
aufwartet zu sollen. Mit einer Einfachheit und Naturgemäßheit  
spielte Herr Kroeber den „Lebendigen Tod“, die dem Leben abge-  
taucht war. Herr Kroeber ist untreuig einer der bedeutendsten  
Schauspieler, den wir seit Jahren gesehen und wir freuen uns aber  
diese glänzliche Acquisition, die uns Gelegenheit geben wird, Leistungen  
zu verfolgen, die durch und durch ein künstlerisches Genie tragen.  
Wir können seine heutige Leistung geradezu als musterhaft be-  
zeichnen und stimmen vollständig in den hoch gelobten Beifall ein,  
in welchem Herr Kroeber und Frau Pauli sich theilten. Herr  
Werber war als König ganz der elegante Conversations-Schauspieler,  
als welchen wir ihn schätzen und

